

STEINER KIRCHENBOTE

55. Jahrgang

Oktober - November 2010

Ernte



am Farrenstall
zwischen Stein und Königsbach

KONFIRMANDEN 2010/11



Robin Armbruster



Timothy Auchter



Aylin Augenstein



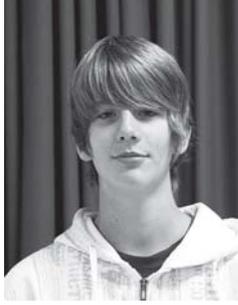
Ronja Baumann



Michael Benzenhöfer



Maxim Bukin



Ramon Conrad



Leonie De'Jongh



Vera Demmer



Lukas Engel



Julia Fix



Selina Flaig



Jan Florek



Alina Flumm



Hendrik Gerber



Celine Goll



Robin Gühring



Dominik Haußer



Amelie Häußermann



Laura Heinkel



Anne Helmerich



Pia Helmerich



Marcel Hertweck



Colin Horn



Timo Januschke



Tim Kälber



André Lippa



Simon Lippek



Niklas Morlock



Moritz Moser

ohne Foto



Lara Muntaner Lipps



Rena Nästle



Vivien Nesch



Till Penzinger



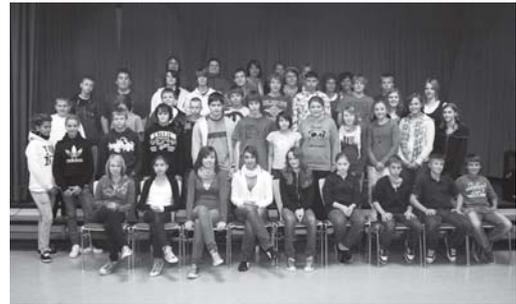
Karen Praefcke



Marius Roller



Marco Schickle



Janine Vetter

Unterrichts- und Betreuer-Team



Pfarrerin
Gertrud Diekmeyer



Vivien Feltl



Caroline Helmerich



Christian Miksche



Ute Müller



Silke Nesch



Sylvia Roller



Stefanie Penzinger

AUF EIN WORT

Erntedank

– was feiern wir da eigentlich?

Kohlköpfe, Karotten, Nüsse, Trauben, Äpfel und andere Früchte schmücken unseren Kirchenraum. Viele Gaben zieren den Altar am Erntedankfest, sie stammen von den hiesigen Feldern und Gärten. Es lohnt sich schon wegen dieser wunderbar leuchtenden Farbenpracht und des Wohlgeruchs der Ernteschätze in den Gottesdienst zu kommen.

Das Erntedankfest ist ein besonderes Fest im Lauf des Jahres. Jedes aufmerksame Herz wird beim Anblick der Schätze und Herrlichkeiten staunend empfinden:

Auch in diesem Jahr wieder sind wir großzügig beschenkt worden!

Aber die Gaben auf dem Altar sind noch viel mehr als nur ein Hinweis auf den Ertrag der Äcker, der unsere Ernährung sichert und unserem Gaumen schmeichelt.

Die Gaben auf dem Altar sind ein „Denkmal“! „Ein Denkmal?“ - JA! Ein „denk mal nach“!

Wie sieht es aus mit dem Ertrag deines Lebens? Wie ist es bei dir zur Ernte des vergangenen Jahres gekommen?

Was hast du beitragen können, und wo wurde Gelingen geschenkt?

Das Gelingen deiner Arbeit ist mehr als das, was du selber machen konntest.

Das Wort „Gaben“ weist schon darauf hin, dass dahinter ein „Geber“ steckt. Erntedank feiern wir aus dem Bewusstsein, dass wir vieles verdanken, vieles anderen Menschen verdanken und unserer Gesundheit, unserer Leistungsfähigkeit, dem Wetter, den Landwirten - und in allem letztlich Gott.

Das Erntedankfest - ein „Denk-mal“, das zur Dankbarkeit führt.

Dankbar sein für die Gaben des Lebens macht unser Leben reich und öffnet unsere Hände, sodass auch wir zu Gebern werden. Dankbar sein verbindet uns mit anderen.

Dankbar sein erhöht die Lebensqualität eines Menschen enorm. Dankbar sein ist ein Beispiel für eine hilfreiche Sicht im Leben - ein Gut-Eingestellt-Sein. Wer sich - bei aller Arbeit - beschenkt weiß, der ist froh gestimmt.

Es ist schön, wenn wir uns an den Schätzen des Lebens freuen können. Es ist schön, wenn wir menschliche Schätze haben, - Menschen, die wir

lieben und die unser Leben bereichern.

Aber so sehr Schätze unser Leben bereichern - in der Art, wie wir sie sehen und mit ihnen umgehen, kann eine große Gefahr liegen.

Jesus sagt im Evangelium sinngemäß (Mt 6, 19-21): „Macht die Schätze nicht zu euren Schätzen.“ Das ist kein Wort gegen die Dankbarkeit. Es ist aber ein Wort gegen eine Haltung, die das eigene Leben an die Dinge hängt - und so von ihnen abhängig wird.

Es ist ein entscheidender Unterschied, ob ich die Dinge meines Lebens habe oder ob die Dinge meines Lebens mich haben. Es ist ein entscheidender Unterschied, ob ich die Dinge besitze oder die Dinge mich. Es ist ein Unterschied, ob einer lebt, um Dinge zu haben - oder ob er Dinge hat, um zu leben.

Und es ist fatal, wenn die Dinge - die doch letztlich Mittel zum Leben sind - zur Mitte des Lebens geworden sind.

Deshalb: Übt euch im Freisein von den Dingen. Trainiert das Frei-Geben, die Freigiebigkeit.

Macht die Schätze nicht zu euren Schätzen. Denn: Der Schatz im Himmel - entscheidet schon über das Leben auf der Erde. Wenn Gott mir wichtig ist - habe ich einen Schatz im Himmel. Wenn ich auf Gott vertraue, wenn ich Gott danke, wenn ich mit Gott rechne - dann habe ich einen Schatz im Himmel. Wer sein Leben an Gott hängt, muss sein Leben nicht mehr an die Dinge hängen.

Schätze im Himmel sind Schätze, die aus dem Glauben kommen, die aus der Liebe kommen, die man in der Bindung des Lebens an Jesus Christus findet. Die Dinge zum Leben sind zweifellos wichtig; es ist gut, wenn wir für sie sorgen. Entscheidend aber ist, wie wir innerlich mit ihnen umgehen. Entscheidend ist die Lebenseinstellung. Entscheidend ist das Vertrauen, mit dem wir Gott die erste Stelle in unserem Leben geben.

Und dann steht diese große Verheißung über unserem Leben: dass da, wo wir uns um die Dinge Gottes sorgen, sich Gott um unsere Dinge sorgt. Gott sei Dank!

Amen

Ihre Pfarrerin





Dialog mit der Bibel

Ein alter frommer Brauch ist es, Brot mit einem Dankgebet zu segnen. Auch Jesus nahm ihn aus der jüdischen Tradition auf.

Beim letzten Mahl, das er mit seinen Jüngern feierte, nahm Jesus Brot, „dankte und brach's“.

Wir sprachen mit Jakobus, einem der Jünger, die dabei waren ...

Matthäus 4,4;26,26

Danken

? Sagen Sie mal, Jakobus, für Brot mit einem Dankgebet zu sprechen: Ist das nicht etwas übertrieben?

! Warum sollte es? Wir ernähren uns doch hauptsächlich von Brot. Wir erwarten, dass es ständig verfügbar ist. Meistens ist es das ja auch. Grund genug, dankbar dafür zu sein!

? Dankbarkeit sollte man sich für außergewöhnliche Dinge aufheben, finde ich: für ein sehr gutes Essen zum Beispiel. Oder für einen exzellenten Tropfen Wein.

! Tun Sie das - Danken ist immer gut! Es geht aber auch darum, die scheinbare Selbstverständlichkeit des Alltags nicht aus den Augen zu verlieren. Das hat uns Jesus gelehrt. Mit Worten und Taten.

? Trotzdem dankt heute fast niemand mehr für das Brot, das auf dem Tisch steht.

! Leider! Machen Sie sich doch einmal bewusst, was nötig ist für das Brot: Getreide ist gesät worden. Sonne und Regen haben aus winzigen Samen Ähren geformt. Die sind geerntet und schließlich zu Brot verarbeitet worden - wie auch immer! Brot ist ein Zeichen dafür, dass Gottes Schöpfung uns ernährt.

? Mit Verlaub: Sie überbewerten das Brot etwas.

! Nein. Brot kann man gar nicht überbewerten. Schon gar nicht im Angesicht der Milliarden Menschen, die hungern., für die jeder Tag ein Kampf ums Brot ist. Für sie ist zum Beispiel das Vaterunser ein sehr lebensnahes Gebet: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Dass die meisten von uns sich ums Brot nicht sorgen müssen, ist ein weiterer Grund für Dankbarkeit.

? Aber sagte Jesus nicht: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“?

! „... sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ Der Glaube ist genauso wichtig für das tägliche Leben, wie das Brot - das wollte er uns damit klarmachen. Was aber in keiner Weise den Wert des Brotes schmälert.

Ich wundere mich schon sehr, dass bei jedem Abendmahl der Dank fürs Brot gesprochen wird - zu Hause aber nicht.

Vielleicht wäre das Erntedankfest ein guter Anlass, in dieser Weise wieder fromm zu werden. Es muss ja nur ein kurzer, unspektakulärer Dank sein fürs Brot, das da vor Ihnen liegt - laut oder leise, wie es zu Ihnen passt. Es wird Ihr Lebensgefühl verändern.

Uwe Birnstein

Der Glaube

**Wenn alles aussichtslos ist,
der Körper nicht mehr kann,
das Denken keinen Weg mehr weiß,
das Gefühl sich an einer schwarzen Mauer wund reibt,
sieht der Glaube einen gangbaren Pfad,
ein freundliches Licht am Ende des Tunnels,
und wird geführt von einer Kraft,
die stärker ist als alles.**

Reinhard Ellsel zu Johannes 5, 4:

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Bunt, sonnig, fröhlich – Gottes neue Welt - aus klein wird groß Familiengottesdienst mit Picknick unter den Kastanien

Kurz vor den Sommerferien war es wieder soweit. Das Team vom evangelischen Kindergarten in der Mühlstraße und das Vorbereitungsteam der Mini-Gottesdienste hatten gemeinsam mit Pfarrerin Diekmeyer einen Gottesdienst zum Thema „Alles muss klein beginnen“ vorbereitet, zu dem besonders herzlich die Kinder der Gemeinde mit ihren Eltern und Großeltern eingeladen waren.

Klein und unscheinbar beginnt Gottes neue Welt. Jesus erklärt dies im Bild vom winzigen Senfkorn. Was mit Gott anfängt, wird nicht klein und unscheinbar bleiben, sondern groß und schön werden. Es beginnt mit dem Glauben und wird dann für viele zu einem erfahrbaren guten Leben der Hoffnung und der Güte und der Freude. Das gesegnete und erfüllte Leben mit Gott an unserer Seite beginnt nicht laut und schrill, es beginnt von vielen unbemerkt im Vertrauen, wird aber am Ende Himmel und Erde ganz erfüllen.

Im Spiel der Kinder und Erzieherinnen konnten die vielen kleinen und großen Gottesdienstbesucher erleben, wie aus einem winzigen Samenkorn etwas Wunderbares entstand, ein Platz unter der Sonne, ein Zuhause für viele.

Zunächst beteiligten sich einige Kinder daran,

ein großes braunes Tuch - die Erde - über ein kleines Samenkorn zu breiten.

Aus diesem wuchs dann ein riesiger Baum mit Ästen und Blättern, dargestellt von den Erzieherinnen.

Die Kinder vom Kindergarten zeigten, wie die Sonne den Baum beschien, wie die Regentropfen auf ihn herabfielen und wie er Wind und Sturm trotzte. Am Ende schwirrten bunte Vögel um ihn herum und nisteten in seinen Zweigen.

Mit dem Lied „Kleines Senfkorn Hoffnung“ umrahmten die Kinder mit der Gemeinde die verschiedenen Aktionen und sangen von der untrüglichen Hoffnung, die ein Leben mit Gott hervorbringt und weiterträgt.

Nach einem bewegten und fröhlichen Gottesdienst versammelte man sich bei strahlendem Wetter zum Picknick unter den Kastanien und ließ sich Würstchen, Brot und selbstgemachten Senf schmecken.

Herzlichen Dank an alle, die dieses „Fest“ für die ganze Familie organisiert und gestaltet und mitgefeiert haben.

Der nächste Mini-Gottesdienst findet am Erntedankfest (3.10.) um 10 Uhr als Auftakt des Hauptgottesdienstes statt. (uk)

Sommerfeste im evangelischen Kindergarten

Wie jedes Jahr waren die drei Sommerfeste des evangelischen Kindergartens „Mühlstraße“ gut besucht.

Schon Wochen davor begannen die Vorbereitungen in den einzelnen Gruppen. Zu dem Thema „Das kleine Ich bin Ich“ wurde gebastelt, getanzt und gesungen und die Vorfreude auf den großen Tag war riesengroß. Jung und Alt erfreuten sich an den Darbietungen der Kinder.

Mit Spiel, Spaß und fröhlichen Liedern ging die Zeit viel zu schnell vorbei.

Die Erzieherinnen bedanken sich hiermit ganz herzlich bei den Elternbeiräten und allen Helfern, die immer wieder zum guten Gelingen unserer Feste beitragen.

Bedanken wollen wir uns auch bei der Firma, Zimmerei Friedrich Morlock. Rechtzeitig zum

Sommerbeginn haben wir neue Balancierbalken geschenkt bekommen, die von den Kindern schon eifrig benutzt werden.

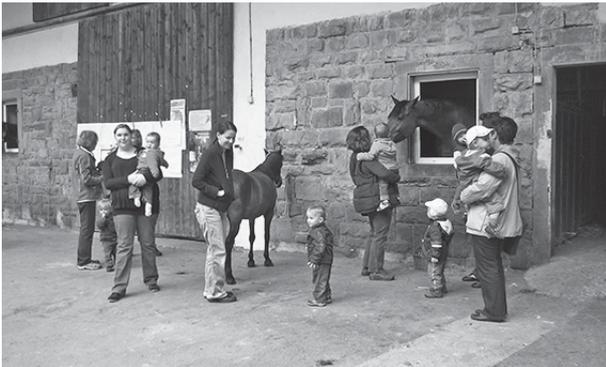




Ausflüge der Krabbelgruppe

Es ist schon Tradition, dass die Spiel- und Krabbelgruppenkinder in den Sommermonaten einen Besuch der **Wiesenmühle** unternehmen. Am 18. Juni war es soweit! Die Kinder, Mamas, Omas trafen sich bei der Wiesenmühle. Dort waren auch schon einige Pferde auf dem Hof und „begrüßten“ uns.

Nach dem Begrüßungslied „Hallo, schön dass du da bist“ konnte jeder nach den Pferden und Ponys schauen. Die großen Pferde und das riesige Schwein waren beeindruckend. Die Küken fanden alle niedlich und schön. Mit vielen schönen Eindrücken ging es um ca. 11 Uhr wieder nach Hause.



Ein herzliches Dankeschön an Familie Gassenmeier, die den Ausflug ermöglicht hat.



Am 2. Juni 2010 trafen sich bei herrlichem Sonnenschein die Kinder der Spiel und Krabbelgruppe mit ihren Mamas und Omas auf dem „**Wasserspielplatz**“, im Heynlinpark.

Die Kinder, die schon laufen konnten, gingen gleich mit Eimer und Schaufel bewaffnet zum Wasser. Einige trauten sich auch ins eiskalte Quellwasser. Das Klettergerüst, die Rutsche, die Schaukel und das Karussell waren auch sehr beliebte Spielgeräte.

Die Krabbelkinder vergnügten sich mit ihren Mamas auf den Picknickdecken. Nach einem erlebnisreichen Vormittag ging es wieder heim.



Hallo!!!

Wir sind interessierte Väter und Mütter, Omas und Opas und Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren. Wir treffen uns freitags von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Stein, zum Austausch, Basteln, Singen, Tanzen und Spielen.

Wir bitten euch, für die Kinder etwas zu Essen und Geschirr mitzubringen, sowie einen Kostenbeitrag von 1 €.

„Christus in die Slums folgen“

Vor Hundert Jahren wurde Mutter Teresa von Kalkutta geboren



Nicht Lady Gaga oder Robbie Williams, sondern US-Präsident Barack Obama, der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King oder der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi sind laut Umfrage der BAT Stiftung für Zukunftsfragen die größ-

ten Vorbilder der jungen Generation.

Jeder Vierte der befragten 14- bis 29-Jährigen nannte die Ordensfrau Mutter Teresa von Kalkutta als Leitbild.

Als sie 1979 den Friedensnobelpreis bekam, nannte die „Washington Post“ den Vorgang in einem nachdenklichen Leitartikel „geeignet, uns an eine Form des Elends zu erinnern, von dem die meisten Europäer und Amerikaner vielleicht nie etwas erfahren.“

In einem gutbürgerlichen Elternhaus kam Agnes Gonxha Bojaxhiu am 26. August 1910 im damals türkischen, später jugoslawischen Skopje zur Welt – ein hübsches, musikbegabtes Mädchen mit träumerischen Augen. Sie trat bei den „Englischen Fräulein“ ein, unterrichtete an

der St. Mary's High School in Kalkutta als Schwester Teresa Erdkunde – und entdeckte die Slums hinter den Mauern des Collegebezirks.

Mit 36 Jahren fasste sie den Entschluss auszusteigen: „Ich hörte den Ruf, alles aufzugeben und Christus in die Slums zu folgen, um ihm unter den Ärmsten der Armen zu dienen.“

Sie ließ sich in Hygiene und Krankenpflege ausbilden, ging nach Kalkutta, gründete Spitäler, Heime für Sterbende, Reha-Zentren für Leprakranke. Ehemalige Schülerinnen schlossen sich ihr an, die „Missionarinnen der Liebe“ wurden gegründet.

Ein amerikanischer Journalist beobachtete sie entgeistert beim Versorgen einer stinkenden, von Würmern zerfressenen Wunde: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“ Lachend erwiderte sie: „Ich auch nicht!“ – Sie tat es für Gott. Todgeweihten Menschen nach einem freud- und trostlosen Leben für ein paar Stunden oder Tage Zuwendung und Wärme zu geben und ihnen die Würde zu retten, schien ihr keineswegs sinnlos: „Sie haben wie die Tiere gelebt. Da sollen sie wenigstens wie Menschen sterben!“

Kritikern ihrer Beschränkung auf spontane Soforthilfe entgegnete sie, nur wer das Elend teile, könne die Elenden befreien und das gestörte Verhältnis zwischen Menschen verändern. Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta.

Christian Feldmann

Flötenensemble

Haben Sie das Flötenensemble schon einmal spielen hören?

Und, was dachten Sie - hat Ihnen gefallen, was Sie gehört haben? Dann haben Sie vielleicht Lust, auch mitzuflöten?

Oder fanden Sie am Ende, dass ein bisschen dürrig und dünn klang, was da zu hören war? Das wäre dann erst recht ein Grund, sich einzuklinken bei dieser musikalischen Gruppe, damit ihr Spiel in Zukunft ein bisschen kräftiger wird. Man muss nicht so sehr viel dafür können. Gute Grundkenntnisse im Blockflötenspiel genügen durchaus, und es wäre gut, wenn man im Besitz einer Blockflöte ist - egal, ob Sopran-, Alt-, Tenor- oder Bassflöte. Alles weitere kommt beim Spielen - und Üben natürlich.

Die Proben sind übrigens dienstagsabends um 19 Uhr im Gemeindehaus und wir haben viel Freude dabei, auch wenn wir derzeit nur Frauen sind. Aber das kann sich ja ändern.



Waldkinder

Einen wunderschönen Sommer unterm grünen Blätterdach, durften wir, die „Waldkinder“ des Ev. Kindergartens in Stein, in diesem Jahr erleben.

Da in unserem Kindergarten in der Mühlstraße der Waschraum umgebaut und das Gebäude energetisch saniert wurde, wichen wir, 28 Kinder und unsere Erzieherinnen, ins Grüne aus.

Morgens trafen wir uns in einem Jugendraum der katholischen Kirche, von wo aus wir bei jedem Wetter zu unserem Waldplatz in der Nähe der Grillstelle im Gengenbachtal starteten.

Im Wald angekommen, gab es nach einem Picknick auf dem „Waldsofa“, immer wieder tolle Abenteuer zu erleben.



Es wurden Stöcke geschleppt, Schnecken „gefangen“, ein Tipi gebaut, auf Bäume geklettert, Blätterketten gefädelt und vieles mehr. Sogar ein Waldklo wurde von den Kindern gebaut und auch gerne benutzt.

Genauso wie Wald- und Sommerlieder begleiteten uns die Bücher „Till Wiesentroll“ und „Der Räuber Hotzenplotz“ durch die Waldzeit.

Ab Montag, den 20. September 2010 können wir wieder zurück in unsere neuen, hell renovierten Räume in der Mühlstraße und verabschieden uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge von unserer abenteuerlichen, schönen Waldzeit.

Auch in der kommenden Zeit haben wir vor, regelmäßig unseren Waldplatz zu besuchen, um in jeder Jahreszeit weitere Erfahrungen in der Natur machen zu können.

Hiermit möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei der katholischen Kirchengemeinde bedanken, die uns durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten, diese Zeit überhaupt möglich gemacht hat.

Jasmin Hofsäß

Goldene Hochzeiten

Am 28.08.2010 fand in der Stephanuskirche der Dankgottesdienst zum 50jährigen Ehejubiläum von **Gustav und Meta Puchstein**, geb. Sonström statt.

Das biblische Wort zur Feier lautete aus Psalm 92,2 – 3.5:

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Denn Herr, du lässtest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände.



Am 11.09.2010 fand in der Stephanuskirche der Dankgottesdienst zum 50jährigen Ehejubiläum von **Karl und Doris Mössner**, geb. Müller statt.

Der Spruch zur Feier stand im Psalm 37.5:

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

(auf Wunsch ohne Foto)

Die Stephanuskantorei

... sucht ChorsängerInnen - auch nur für ein Projekt.

Die Stephanuskantorei ist aus der Sommerpause zurück und freut sich auf die kommenden Proben mit ihrer Kantorin Laura Skarnulyte.

Mit Freude und Elan beginnen die Proben für die III. Kantate des Weihnachts-Oratoriums von Johann S. Bach: „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen.“ Es ist ein wunderschöner Satz in drei Teilen. Wir werden das Oratorium am 26.12.2010 in der ev. Kirche in Stein zusammen mit Solisten und Orchester aufführen.

Wenn Sie dieses Erlebnis mit uns teilen möchten, laden wir Sie zu unseren Proben jeweils am Dienstag um 20.00 Uhr ins ev. Gemeindehaus ein. Wir freuen uns auf viele sangesfreudige SängerInnen.

Demnächst haben wir zwei Auftritte. Also, wenn Sie uns live sehen und hören wollen, kommen Sie am 26. September um 10.30 Uhr in die kath. Kirche in Stein oder am 3. Oktober um 10.00 Uhr in die ev. Kirche in Stein.

FREUD UND LEID

TAUFEN

Charlotte Lena, Tochter von Susanne Eberle und Bernd BÜchler

Hannes Peter, Sohn von Sandra und Mike Wirth

Lea, Tochter von Christine und Christian Burkhardt

Zoé Aaliyah Ulrike und **Joshua Noel**, Tochter und Sohn von Miriam und Christian Arth

Freya, Tochter von Vicky und Niels Gülzow

Meline Uchechi, Tochter von Tanja Becker und Stanley Nkwocha

Hannah Antonia, Tochter von Esther und Georg Zilly

TRAUUNGEN

Thorsten und Jeanette Fehrer, geb. Nehrhoff

Sven und Diane Heubach, geb. Brandt

Oliver und Sabrina Bernhardt, geb. Bertsch

Carsten und Nadine Buhr, geb. Ruppert

Robert und Rebekka Lazarevic, geb. Rexter

Heinz Ebel, geb. Vockenberger, und **Silke Ebel**

BEERDIGUNGEN

Karsten Reimer, Hochmühle 13, Straubenhardt 66 J.

Gerhard Kraft, Am Eisenberg 40 84 J.

Egon Kaucher, Heimbronner Str. 22 77 J.

Herbert Nagel, Alte Brettener Str. 2 88 J.

Martin Leibensperger, Siedlungsstr. 12 89 J.

Hildegard Gfrörer, geb. Kasowski, Bergstr. 13 77 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder

OKTOBER

- | | |
|--|-------|
| 2. Vera Schiffner, Fallfeldstr. 2 | 81 J. |
| 3. Karlheinz Hofmann, Keplerstr. 18 | 76 J. |
| 4. Lina Weinbrecht, Neuwiesenstr. 6 | 93 J. |
| 6. Gerlinde Fix, Wilhelmstr. 1 | 75 J. |
| 8. Anna Kopp, Oberer Gaisberg 11 | 82 J. |
| 9. Elli Mayer, Lehmgrube 1 | 82 J. |
| 10. Anna Seiter, Unterer Gaisberg 7 | 88 J. |
| 11. Irma Gauterin, Karl-Möller-Str. 38 | 83 J. |
| 11. Irmgard Placht, Talstr. 8 | 70 J. |
| 12. Liselotte Weiss, Heimbronner Str. 17 | 86 J. |
| 15. Paul Schroth, Mittlerer Gaisberg 18 | 85 J. |
| 16. Margot Fischer, Nussbaumer Weg 13 | 83 J. |
| 16. Werner Faaß, Neue Brettener Str. 25 | 80 J. |
| 17. Dieter Ohlenmacher, Lehmgrube 7 | 76 J. |
| 20. Anna Mahler, Karl-Möller-Str. 17 | 90 J. |
| 20. Günter Zwenzner, Keplerstr. 3 | 81 J. |
| 21. Gertrud Stegmüller, Mittlerer Gaisberg 6 | 75 J. |
| 21. Ruth Eberhardt, Eisinger Str. 12 | 78 J. |
| 26. Edith Klotz, Bauschlotter Str. 8 | 75 J. |



- | | |
|---|-------|
| 26. Herbert Mössinger, Keplerstr. 29 | 84 J. |
| 26. Joachim Schunk, Am Eisenberg 10 | 70 J. |
| 29. Gisela Seiter, Alte Brettener Str. 45 | 81 J. |
| 30. Eugen Geyer, Lessingstr. 9 | 77 J. |

NOVEMBER

- | | |
|---|-------|
| 7. Heinz Hottinger, Neuwiesenstr. 8 | 78 J. |
| 10. Berta Fränkle, Eiselbergsiedlung 17 | 84 J. |
| 15. Elli Bitzer, Heimbronner Str. 33 | 86 J. |
| 15. Waltraud Roth, Gartenstr. 2 | 85 J. |
| 17. Gretel Kunzmann, Bauschlotter Str. 13 | 86 J. |
| 21. Lina Weise, Obere Gasse 8 | 91 J. |
| 21. Richard Kunzmann, Keplerstr. 17 | 77 J. |
| 22. Josef Pulvermüller, Großer Garten 26 | 87 J. |
| 25. Kurt Schwager, Heynlinstr. 22 | 82 J. |
| 25. Marianne Hohl, Oberer Gaisberg 4 | 83 J. |
| 30. Werner Mössner, Uferstr. 1 | 83 J. |

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer

Gemeindefest

Am 10. Oktober feiern wir in diesem Jahr unser Gemeindefest, zu dem herzlich eingeladen wird! Im Mittelpunkt wird dieses Jahr ein Hahn stehen, den viele von uns kennen, aber lange nicht mehr gesehen haben. Im Gottesdienst in der Stephanuskirche zur gewohnten Zeit um 10 Uhr werden wir mehr von ihm hören. Auch wird dort das Flötenensemble krähen – hm, nein, natürlich spielen.

Danach geht es auf ins Gemeindehaus – zu Mittagessen, Tombola, Kaffee und Kuchen und Unterhaltung.

Natürlich geht es aber wie immer nicht ohne Ihre Mithilfe: Es soll wieder eine Tombola geben, für die wir um Sachspenden bitten. Sie können während der Bürostunden im Pfarramt abgegeben werden. Auch werden wieder Helferinnen und Helfer gesucht – in der Küche und für die Bewirtung. Falls Sie mitmachen können, melden Sie sich bitte bei Frau Kubsch (Tel. 2592). Ankündigungen für Kuchen-spenden nimmt Frau Roller entgegen (Tel. 50319).

GOTTESDIENSTE

Oktober

Sonntag, 3.10.10, 18. So. n. Trinitatis

10:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst
mit Mini-Gottesdienst

Sonntag, 10.10.10, 19. So. n. Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
anschließend Gemeindefest

Mittwoch, 13.10.10

10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

Sonntag, 17.10.10, 20. So. n. Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Taufen
Kindergottesdienst

Sonntag, 21.10.10, 21. So. n. Trinitatis

10:00 Uhr Stein mal anders

Sonntag, 31.10.10 Reformationstag

10:00 Uhr Gottesdienst



November

Sonntag, 7.11.10, Drittl. So. d Kirchenj

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
11:00 Minigottesdienst



Sonntag, 14.11.10, Vorl. So. d. Kirchenj.

10:00 Uhr Gottesdienst am Volkstrauertag
Mitwirkung Chorvereinigung

Mittwoch, 17.11.10, Buß- und Bettag

19:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Sonntag, 21.11.10, Ewigkeitssonntag

10:00 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst

Mittwoch, 24.11.10

10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

Sonntag, 29.11.10, 1. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Ortskirchgeld

Ein Beitrag
mit spürbarer
Wirkung



Die Kirchensteuer trägt seit über 100 Jahren die vielseitige kirchliche und diakonische Arbeit in unseren badischen Kirchengemeinden.

Als Steuer ist sie jedoch direkt an die Lohn- und Einkommenssteuer gekoppelt. Das hat zur Folge, dass in der Evangelischen Landeskirche Baden zurzeit nur 50 Prozent der Kirchenmitglieder Kirchensteuer zahlen. Durch die demographische Entwicklung der Gesellschaft wird dieser Anteil in den nächsten Jahren noch weiter sinken.

Mit dem Ortskirchgeld wenden wir uns an alle Kirchenmitglieder, die über ein regelmäßiges Einkommen verfügen, aber keine Kirchensteuer zahlen. Wir möchten Sie damit um einen solidarischen Beitrag zur Gemeindegearbeit vor Ort bitten.

Was ist **Ortskirchgeld**?

Während die Kirchensteuer monatlich vom Einkommen einbehalten wird, ist das so genannte „Ortskirchgeld“ ein Beitrag, der einmal im Jahr erhoben wird.

Er wird erbeten von

- volljährigen Gemeindegliedern
- mit eigenem Einkommen
- die keine Kirchensteuer zahlen
(z.B. Rentner/innen oder Studierende)

Die Höhe der Beiträge basiert ganz auf der Selbsteinschätzung jedes Einzelnen. Das Ortskirchgeld ist gedacht als kontinuierlicher, jährlicher Beitrag, mit dem Sie und wir rechnen können.

Einmal im Jahr wendet sich Ihre Gemeinde mit der Bitte um einen Ortskirchgeldbeitrag an Sie.

Herzlichen Dank an alle, die sich bereits im letzten Jahr für ihre Gemeinde engagiert haben, sei es mit Geld, mit ehrenamtlicher Mitarbeit oder durch ihr Gebet. Ohne Ihre Unterstützung wäre das Gemeindeleben ärmer.

Außerdem sagen wir allen ein herzliches Dankeschön, die durch ihre Kirchensteuer unserer Arbeit eine finanzielle Basis geben.

Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
Tel. 3640126
Fax 3640127
email: Kontakt@EvKirche-Koe-Stein.de
Internet: www.EvKirche-Koe-Stein.de

Bürostunden:
Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 16.00-18.00 Uhr
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindegkonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Pfarrerin
Gertrud Diekmeyer Tel. 3640122
email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Laura Škarnulyté
Kolpingstr. 19
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251-69599
Fax 07251-367130
email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller, Kranichstr. 6
Tel. 0177 1629207

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Angelika Ade

Diakoniestation *mobi*Dik
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163
Pflegedienstleitung:
Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
e-mail: info@dw-pforzheim-land.de

Bethel 

Kleidersammlung für Bethel

Wieder werden wir uns an der Kleidersammlung für die Bodelschwingschen Anstalten in Bethel beteiligen. Aus Bethel kommt herzlicher Dank an uns, dass wir die dortige Arbeit dadurch unterstützen. Diesmal werden wir die Sammlung vom

Dienstag, 23. bis Dienstag, 30. November

durchführen. Als Sammelstelle Ihrer Kleidertüten wurde uns wieder freundlicherweise von der Kommunalverwaltung zur Verfügung gestellt die

„Alte Kelter“, Marktplatz 2

(rechts hinter dem Steiner Rathaus ganz hinten im Winkel)

von 8:00-18:00 Uhr.

Kleidersäcke können Sie zuvor im Pfarramt, Gemeindehaus oder Kirche holen.

Kleiderspenden für Bethel werden sortiert und verkauft. Der Erlös der Kleiderspenden wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet.

Was kann in die Kleidersammlung? Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten - jeweils gut verpackt - Schuhe bitte paarweise bündeln.

Wir weisen Sie, liebe Spenderinnen und Spender, darauf hin, dass nur das noch tragbare Kleidungsstück hilft. Eine gute Beurteilungsfrage: Würde man selbst das Kleidungsstück tragen, wenn man es bekäme?

Herzlichen Dank dafür, dass Sie dies beachten!

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer

Redaktion: Jürgen Klein

Layout: Jürgen Klein

Druck: Hoch-Druck

75203 Königsbach-Stein

Bankver- Volksbank Stein

bindung: Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungs- Dezember, März, Juli

weise: Oktober